Rach bem erften Ceptember wird je ber Abonnent des "Rider" ein 96 Qua bratzoll umfaffendes Bild, unferen Privatfriedhof bei Mondlicht barftellend, Unbenten erhalten. Briedhaf bildet einen ichonen Grasplag mit Baumen, Strauchern und Blumen im Ueberflug und ift eingefaßt bon einem weiß angestrichenen Zaune. Die Berstellung und Erhaltung ber Anlage hat uns bis jest etwa \$1000 getoftet. Reisende, welche dieselbe besuchen, behaupten, Richts gesehen zu haben, mas fich mit bem Plage vergleichen ließe. Wenn wir recht unterrichtet find, befinbet fich in ben gangen Ber. Staaten außer uns nur noch ein einziger Zei-tungsberausgeber, welcher einen Bri-vatfriedhof besigt. Der Mann foll irgendwo in Idaho wohnen, feine Anfage aber nur drei Gräber umfassen, auch foll er die in denselben liegenden Indi-tibuen nicht mit dem Schießeisen um-gebracht, sondern dieselben, wöhrend sie verschieben der der der der der der gebracht, sondern dieselben, wöhrend sie berauscht waren, mit einer Spihhade erschlagen haben. Das Bild stellt ben Bollmond dar, wie er auf unseren Bri-datfriedhof scheint und alles so deutlich herbortreten läßt, wie in der Mittagsfonne. Gin Lichtschein umgibt jeben Brabhugel, und die um die Graber sich giehenden Erdbeerftraucher und blithenben Beilden rufen eine Beichheit bes Ginbruds hervor, welche birect Dergen eines jeben Beidauers geht.

Die Rudfeite bes werthpollen Unden tens enthalt die Lifte ber auf unferem Bribatfriedhofe Beerdigten, welche wie Folgt lautet:

Ro. 1. Erzhalunte Johnfon bon Mantana. Derfelbe hatte aus Brincip fic porgenommen, einem Redacteur ben Baraus zu machen. Ro. 2. Unbefannter Rerl, ber zwei-

Mo. 2. Unbefannter vert, bei ihn zu mal nach uns schoß, bevor wir ihn zu mal nach uns fredten. Die beiben Rugeln

bes Tölpels flogen zu hoch.

No. 3. Nicht genau identificirt, vermuthlich aber Cam White von Nevada. Der Lump feuerte zwei Schuffe auf ans ab, weil wir an einem windigen Tage gufallig auf feine Stiefel gefpud

hatten. Ro. 4. Richt befannt geworbenes Individuum, welches um Mitternacht durch bas Fenfter unferes Schlafzim-mers einen großen Stein warf und vermers einen großen Stein warf und ver-rudter Beife wartete, um zu fehen, ob wir auch hinaus tommen murben.

Ro. 5. Colonel Bill Daftings bon Scotts Balleb, ber uns aufgefucht hatte, um bie Zurudnahme einer Be-Teibigung ju fordern. Er icon aber auf uns, bebor wir feinen Willen gu erfüllen bermochten.

erfinien bermogien.
Ro. 6. Cowbob Joe Davis von Clinch Balley. Der Halunke hatte un-gefähr drei Minuten von unferer Office Besits ergrissen. Wir litten an dem Tage an einem vunden Finger und waren in unseren Bewegungen ziemlich Janafam.

Ro. 7. Richt ibentificirtes Indivibuum bon Scotts Ballen, ber um Mit-ternacht auf einem frummbeiniger ternacht auf einem frummbeinigen Maulefel in unfere Ctabt gehafpelt tam und in unfer Schlafzimmer eine Labung Rehposten abseuerte, welche im Bettstollen über unferem Kopfe fteden blieben. Während er braugen auf ein Lebenszeichen von uns martete, fiel er ploglich von feiner Coundmahre berunter und ftarb.

Do. 8. Der Montana = Chreden. Diefer mar mahricheinlich gemiethet uns bas Lebenslicht auszublafen. Un Schiegeisen wollte an Diefem Tage nicht recht arbeiten, und wir mußten um ben Rugeln auszuweichen, uns buden und hupfen, bag es nur fo eine Art hatte. Satte ber Rerl feinen Bortheil verstanden, bann maren wir Rr. 8 geworden, f aber fchog er 11 Löcher in bie Luft, bis er feine Schiegubunger für immer cinftellte.

Gin aus Bill Williams Greet Settion ftammenber Unhold nach altem Schrot und Rorn, welcher meinte, baß die Civilifation in diefem Lande gu rafd vorwarts fdreite, und fid einer Befanntmachung im "Rider" wiber-fette, in welcher gefagt war, bag biefe Stadt fein Blag fur ihn fei, fich ausgutummeln, icof mit beiden Sanden, und wir waren vier Mal gestreift, be-

Dor er bon hinnen ging. Ro. 10. Gin trubfeliger Fremdling, No. 10. Ein trübleliger Frembling, ber stets die Ohren hangen ließ, und ben die Jungens nur das "Täubchen" nannten. Es schien, als ob er nicht ben Muth einer Fliege hätte, boch als wir ihm eines Nachmittags in väterlicher Weise die Sünde des herumbumsmelns vor Augen führten, erössinete er plöslich Feuer auf uns, und er hatte schon der Schüffe auf uns ghoeoeben ebe mir ibn für immer pon feinem tragen Lebenswandel heilten. Seine Identität ift nicht festgestellt worden, doch erfuhren wir, daß er mit Bieh-rieben von Gila City gekommen war

- Boshaft. ".... Nachdem Gie mich, Fraulein Amanda, benn durchaus nicht erhoren wollen, und ich Gie nicht mehr wiederfeben foll, bitte ich Gie wenigftens um ein fleines Beiden ber Mbidiedeftunde mabnen und mir Eroft gewähren foll - - " - "Run benn, leiben Gie mir gefälligft 3hr Zafchentud. (Macht einen Anoten binein). Go, bier haben Gie ein Erinnerungs

- Fatal. "Bon Ihnen hab' id icone Sachen gehört," ruft ein Com-bonift britten Ranges auf ber Strafe einem Betannten ju. — "Ich von Ihnen micht," antwortete ber Schlag-

Originelle Rlage. ter: "Ihr habt bem Maftl eine Ohrfeige gegeben und vertlagt ihn nun megen Schabenerjap!? — Ridger: "Freil!" 3' hab' mir ja b' Danb babei fo verftaucht, daß i' vierzehn Tag' nig-

## Cheids Berbung.

Die Conne neigte fich jum Unter gange und goß feuriges Gold über die Butte wie über ihre Grenze, einen mei-lenlangen, dunteln, fteilen Lavawall, der nur durch einzelne schluchtartige Einschnitte zugänglich schien. Oben am Eingange der tiefsten Schlucht stand ein Beduine und hielt scharfen Auslug. Grade als die rothe Scheibe zu versin-ten ansing, entdectie er fern im Süden einen einzelnen Reiter. Er hob die Flinte und seuerte einen Signalichuß in die Luft. Dann lud er fein Gewehr und fpahte weiter, biesmal gegen Often. Und nicht lange dauerte es, fo erkannte er auch bort Die Geftalt eines Berittenen. Er begrußte fie mit einem zweiten blin-ben Schug und feste fich wie ein Mann, ber feine nächfte Bachterpflicht erfullt

Drinnen, wo die Colucht fich jum eraumigen Thalteffel erweitert, batte gertalmigen Zuger aufgefollagen. Unter bem breiten Zeltbach des Scheichs fagen noch einige feiner täglichen Bestuder bei Kaffee und Pfeife, in wenig flüffigem Gespräch. Aber die meisten der Leute begannen schon fich zur Wendent unter gestellt des Beise und berden und ber Beise und berden gestellt gestellt des Beise gestellt g masizeten begannten inden in gar weichen gaben masizeten ein Frauenzelt des Scheichs hatten ihre Khüröffnung ichon zugezogen. Und als der erste Schuß von der Schlucht herübertrachte, vielfaches Echo und hundertstimmiges Hundegebeil wedend, da erhoben sich die Gälte, warfen dem Echoich weiten beim Geseich einen perfödund inn gleich ein gestellt warfen dem Echoich einen perfödund innellen Riich Cheich einen berftanbnigvollen Blid ju und verabschiedeten fich von ihm. Scheich Redjib blieb allein, ein mur

ig verfdmigter Berr, und ftrich fich in behaalidem Rachbenten ben Bart. 2114 ber zweite Souß fnallte, flog ein Zug von doppelter Schlauheit über fein Untlit - er fah in dem Augenblid etwa aus wie ein Diplomat, ber auf Pfander leiht — und er murmelle wohlgefällig: Sie tommen richtig zu-fammen, da werden fie fich gegenfeitig

überbieten. Balb tonte leichter Bufichlag auf Salo tonie elegier Pulifigia au-bem Lavafande, ein junger Reiter im gestreisten arabischen Mantel stieg ab und schrift auf den Scheich zu, sich höllich verneigend. Sei gegrüßt, Red-jib, ich din dein Schusbefohlener. Sei willsommen, Kassiun, antwortete

jener und wintte ihm, fich niederzulafs fen. Beide nahmen auf dem Filzteps vich Plak, der unter dem Zeltdach lag. Nedjib rief einen leisen Besehl in's Inbes Beltes. Gin Buriche trat und fleine Taffen; beibe tranten und rauchten, ohne viel zu sagen. Eben als Kassim die dritte Tasse absepte, er-tönte zum zweiten Mal der Husicklag eines Bferdes; Redjib konnte ein leises Zuden der Mundwinkel nicht unter-drüden, als sich bei dem Klang ein beutlider Muebrud bes Migbergnugens

deutlicher Ausbrund des Actyvergungens im Ceffiche feines Besuchers einprägte. Der zweite Antömmling war gleich-falls jung und träftig, aber mit Prunk gelseidet. Er trug ein rothseidenes Ehrengewand, wie es wohl als Festige-schen an hochstehende Führer verabreicht wird, und der Handgriff seiner Gürtelpistole bliste wie von silbernem Beschlag. Er wurde begrüßt und bewirtet wie sein Worganger, und dareitber verstrich wieder eine gewisse Zeit, sodo die Edmunerung dem Mondickein gewisse mar als er die der Tolie gewichen war, als er die dritte Taffe abfette. Dann wurde ein niedriger, under Tifch von getriebenem Metall mifchen die Manner gestellt und der Dieger beschidte ihn mit Gffen; fie tha-

Rach dem Abraumen, als Tabaf und Raffee zum zweiten Mal geboten war ftrich Scheich Redjib recht langfam über

strid Scheich Reojib recht langsam über seinen Bart und begann:
Meine Freunde, ich weiß, meshalb ihr dommt, und ihr wist es gegenseitig. Es ware Thorheit, hier noch Geheimnistramerei zu treiben. Eure Abigt, ist hell und beiß wie ein Licht, wer sie berbeden wollte, würde sich verbrennen. Also sorden wir offen. Ihr Beide wollt meine Tochter zur Frau, und Beide habt ihr ison mit mir versonbelt. Ich tann sie nur einem geben, und da ist est mir ganz lieb, daß ihr zusammentresst: is tann jeder von euch boren, wos der andere zu bieten hat, gulammentrefft: to tann jeder bon euch boren, mas ber andere zu bieten hat, und jeder tann sich überzeugen, daß er wir nicht zurnen darf, wenn ich das Angebot des andern vorziehen muß. Du, Kassium, bist ein reicher Mann in beinem Stamme, Du, Rerem, bift ber Cohn eines machtigen Freundes: lagt bier beide, mas ihr ju beriprecen und

gu bergeben habt. Raifim wart einen fchragen Blid auf feinen Rebenbuhler, dann fab er bem Alten fest in's Geficht und iprach: Ja, ich will beine Tochter, und bu weißt mein Besit ift nicht gering. 3ch habe Untheil an ben vierhundert Rameelen meines Stammes, und ich be-fige für mich eine Berbe, um die mich mancher beneibet: gwolf Rameele, gweiunbert Schafe, brei Bierbe von ichnels ler Art. Es wird beiner Tochter nicht an Milch fehlen und nicht an Brot ober Raffee, noch auch an filbernen Span-

Raffee, nog auch an florenen Sungen zum Put.
Ind was gibst Du mir als Kaufpreis? fragte der Scheich.
3ch hatte drei Kameele und dreißig
Schafe geboten, ich will nach gehn
Schafe zulegen.
Und wie sieht's mit baarem Gelbe?

fubr ber Scheich in leiferem Zone fort Bleichfalls leife antwortete Raifim Bir tonnen uns noch barüber einigen bu weißt, mas ich bir icon geboter

habe.
Bohl. Jest rebe bu, Kerem.
Ich bin nicht fo reich wie jener, fprach ber Angeredete, aber du weißt, mein Bater ift der Schick eines machtigen Stammes. Er befigt für fich nicht viel Biebe und nicht viel Sieber, benn fein Tilch faßt viele Gafte, und was er bat, gehort feinem Bolte. Aber ich bin der Sohn feines Ansehens und feiner Lieder, mit benen die Mannes

unferes Canbes fic am Lagerfeuer begeistern. Er hat mir fein Chrentleib vererbt, und so wird er mir die Führer-schaft vererben. Deine Tochter if soon und gart wie die Gagelle, die auf dem Schofte der Fürstin ruhen barf, und sie soll ruhen wie biese, sie soll die erste ein in meinem Fragenzelt und hater. fein in meinem Frauenzelt und fpater in meinem Stamme. Und was bietest du mir?

3ch hatte dreißig Schafe geboten, boch fage ich vierzig; Manner meines Boltes werden fie aufbringen. Und bagu gebe ich der bie Salfte von bem, was ich felbst besitze, ein Biertel eines Rosses von edelster Abtunft. It bas alles? Rein, das michtigfte femmt gulest:

rein, des wichtigne temm zuiegt: winfere Bundesgenossenischichten, der klein an Jahl, und wenn die Sommerdürre dräut, wenn der Krieg um die Brunnen anhebt, dann mag es euch schwer werden, euren Plat zu behaupten und euren Beitz zu haben die mit deine Tochter, und haltet euch zu uns; ein guter, ftarter Freund wiegt tausend Ra-

Scheich Rediib ftrich fich wieber nachbentlich über ben Bart; er wußte langft, wen er bevorzugen wollte, aber burch fein Manöver war es ihm gelungen, ben Breis ber Braut um ein namhaftes den Preis der Braut um ein namparies in die Höhe zu treiben, und mit milder Schlauheit hob er an: Freunde, ihr macht mir die Wahl thomer, das müßt ihr felbit bemerken. Ihr wift, Sohne geben Macht, Töchter Reichthum, und ich als Bater muß ermagen, mas ich borguziehen habe, beine reiche ich vorzuziehen habe, beine reiche Gabe, Raffin, ober bein Bundnig, Rerem. Dag feiner mir gurne, wenn Rerem. ich bem andern mein Jawort gebe, ihr

fig bein andere bein wenig gufammen, benn im biefem Augenblid trachte bom Eingang ber Schlucht ber ein britter Schuß, ben et ebensowenig erwartet

Die Berhandlung war unterbrochen; mit unmuthiger Spannung blidten die Männer nach der Richtung hin, aus welcher ber neue Belucher zu erwarten war, und in der That, nach gang turger Zeit tauchte aus dem Duntel etwas Grofies auf. Gs mar ein Rameel, und ben beffen Rüden fprang ein Mann herab, hager, sehnig, schäbig, noch dunk-ler von Haut und Auge als die drei, die

bor ben Belte fagen.
Sei gegrüßt, Scheich, fprach ber Antownling, ich bin bein Schupbefoh-

ener. Sei wilkfommen, antwortete Redjib und mintte ibm, fich niebergulaffen. Er that's und murbe bewirthet mie bie anderen. Nachdem er bie britte Taffe getrunten, die vierte abgelehnt hatte, richtete ber Altean ihn die Frage: Bas führt dich her, o Gaft, und willft bu von mir? Es icon wie ein Blit aus ben Mu=

gen bes Fremden, als er antwortete: Scheich, ich will beine Tochter gur Frau. Raffim ließ ein leifes Dobnlachen boren, Rerem machte eine Sanbbeme-gung nach feinem Gurtel bin, Redib aber ermiberte rubig: Es ift gut, fage,

was du bist und was dn bietest. Der Fremde erhob sich, und als er stand, legte sein Kameel im Hinterfand, grunde fich auf die Rnie. Faft leife begann er, aber allmählich flang feine Stimme wie halber Befang, und bie Muimertiamteit ber Danner nicht ausschließlich auf ihn gerichtet gewesen, so hatten fie bemerten tonnen, bag ber Spalt in ber Deffnung bes Frauengel-tes fich geräuschlos erweiterte.

3d beine Obeid, fprach er, und mein Stamm find Die Beni-Ubuget. Mein Bolt geht ben Beg, ben tein Mann und ein Thier bom andern Stamme ichreiten fann, und ich bin der ftartfte meines Boltes. 3ch und mein Rameelbengft, wir manbern, wo der himme rüdt mie mit bleierner Bucht. Sonne mit glübendem Munde den let-ten Tropfen des Lebens faugt. Bir gehen drei Tage, und das treueste, das gabeste Rog bleibt verschmachtend hinter uns jurud. Wir geben fünf Tage, und die Cohne bom andern Stamme finten mit ihren Kameelen neben uns zusammen, fraftlos vor Hunger, er-blindet vor vermehrendem Durft. Wir geben feche Tage, und die Kinder meiner eigenen Uhnen fierben an unferm Wege, und unfere Lippen werben ichmarg bon graufigen Ruffe bes Wiftenwindes. Und am fiebenten Tage, wenn bes Me-habi gitternde Schenkel mich nicht mehr tragen, dann fleige ich ab und schnifre den Riemen enger um meinen Bauch und um den seinigen, und wir feuchen nebeneinander babin: wir ftraucheln und wanten, aber mir erheben uns wieber, mir teuchen weiter über bas ichmargliche Befielel und über ben tobesgrauen Ctaub, mir feuchen weiter, und mir tommen ans Biel. Denn ich bin ber Sobn ber Geduld und mein Rameelbengft ift mein brauner Bruber. Bir find Die ftarten, Die Die Qual ertrager und bas Biel ertragen und bas Rie

Er ichwieg; ber MIte fragte lauernb:

Und mas bieteft bu? Mich und mein Thier, bagu ein me nig Silber: bas ift alles. aber es ift etwas. 3ch will ein Mann beines Stammes merden, wenn du mir beine

Tochter gibft. Das ift nicht wenig, jagte ber Scheich, und bein Angebot eit ehrenvoll. Aber bu bift ein einzelner Mann, und ich muß bas Wohl meines Stammes bebenfen. Ich habe überlegt und bin zum Entschluß getommen. Zürne mir feiner von denen, deren Wunsch ich nicht erfüllen kann. Kerem, ich wähle bich und gebente das nabere mit deinem Bater zu befprechen. Roch einmal, jurnt nicht, ihr andern, und last euch noch eine Taffe Kaffer in gaftlicher Arrunnischaft gefallen

und war mit wenigen talden ritten im Duntel verfdwunden. nd und war mit wenigen ratigen im Duntel verschopunden. Im Augenblick, wo er aufflieg, zudte der Borhang des Frauenzelles und schloß sich dann völlig. Die beiden jungen Leute tranten höftich ibren Kasse aus und veradsspiedeten sich Kalfim überlegte, ob 'er mit seinem glüdgeschwellten Nebenbuhler andinden iollte; aber der Gedante an die Blutrache hielt ihn zwickt am Ausgang der Schlucht trennten sie sich ohne Streit und ritten ihres Wegeds.
Der Scheich schopfte tief Athem, als sie fort waren, trant zu seiner Berushier

gung noch ein Tagchen und gab feinem Diener einen Auftrag: Sage bem Bachter, daß er gut ausschaut. Er foll icharf laben und nichts Berbachtiges hinaus- noch weniger hereinlaffen. Der Buriche ging, und nun legte fich auch Redib ju Bett. Der Bachter erhielt bie Botichaft,

als er fich eben am obern Rande ber Schlucht niedergelaffen hatte, um ein wenig einzuniden, und erhob fich ju verschärftem Auslug. Bor ihm lag im filberweißen Mondlicht die weite Bufte, fernhin verlor fich's in endlosem, Duftigem Glang; noch unterfchied er die beiden heimtehrenden Reiter als ne-Die beiden heimtehrenden Reiter als ne-belhafte Geftalten, doch bald waren fie im großen Meer bes Schimmers verfcwommen. Er tehrte fich um; eifen= grau glangte hinter ihm die Lava, mit unförmlichen Trummern und grotes-ten, tiefichwarzen Schlagichatten über-faet. Daber tann niemand tommen, oachte er, und wandte feine Aufmert-famteit nach unten, auf den Ein-gang der Schlucht und dessen Umgefamfeit Co ftand er lange; ber Mond glitt nach Weften. Die Sterne ichienen heller, als ob fie fich naher gur Erbe berabfentten, ein Schafal tlagte, er achtete beffen nicht. Enblich marf er Blid nach bem Großen Baren bachte: Mitternacht ift feit einer und bachte: Stunde vorüber, in drei Stunden fommt die Morgendammerung. Er feste fich wieder. Dit einem Mal hörte er dicht hinter

ich eine Schnaufen, fprang auf und tehrte fich um. Da fah er, falt ientrecht über sich, eine große Rachterscheinung, wie ein riefiges Kameel; ese er gur Besinnung tam, bog sich eine duntle Geftalt bom Ruden besielben herab weitart bom andern verleichen gerinden und ergriff den Lauf seiner Flinte. Sin Rud, und das Gewehr war dem Neberraligten entrissen. Gesponstillen ruhig schrift das Gebilde an ihm vorset, gesponstilig sicher ging es über den Rand des steilen, wildselfigen Abhangs binab - peridmunden mar es. unten herauf tonte es einmal wie Beficher einer Frauenftimme, bann wie bas Schurren pon Steinbroden. warf fich auf's Gesicht und murmelte eine alte Beidwörung. Dann, als alles ruhig blieb, lief er haftig ben Fuß-

pfad binab jum Lager. Ein Didinn mar es, rief er, als er ben Scheich gemedt und ihm feuchend Bericht erstattet hatte, ich habe feine Rinderstimme lachen boren, hoch wie ein Berg war bas Rameel, und über die Felfen geht tein fterbliches Thier ohne

gerien gent tein fervolliges Thier ogne gu fturgen; die beschreitet nur der Gei-stergung der Wüsse.
Ober der Mehadi des Cheid, ant-wortete der Scheich, von einer bosen Uhnung ergriffen.

Eilig lief er an die Thür des Frauen-zeltes und fand feine Befürchtung be-flätigt: seine schöne Tochter fehlte. In feiner Buth riß er dem Wächter ein Siud des Bartes aus, von seinem Schelten wurden die Hunde unruhig und heulten, bald erflang das gange Lager von ihrem Lärmen, die Manner wurden wach und famen heran. Auf! In die Sättel, fangt den Räuber! rie-fen fie.

Aber Scheich Rediib wiegte bedentlich bas haupt: Den fangt feiner von euch,

fprad er, legt euch ichlafen. Roch einmal stieg ein bitterfüßes Bild mit empörender Deutlichfeit vor feinem Beifte auf: vierzig Sammel mit prachtvollen Gettidmangen! - und er rig bem Bachter noch eine handvoll Daare aus. Dann faßte er fich und fagte ihm: Cattle bie beiben beften Renntamcele und belabe ein brittes; fobald es tagt, reite ich aus, Die Beni Ubuget gu fuchen; webe bir, wenn ich tein Bundnig bei ihnen finde!

Ber bor alten Beiten in - 28er, bor alten gerten in Beipgig Lurustieiber tragen wollte, mußte fich — io felen wir im "Deut-ichen Soldatenhort"—mit dem Schnei-ber über den Breis für Macherlohn einigen, denn für die gewöhnlichen Klei-dungsfliche gab es eine gesehliche Tare, so für eine Reiter-Winterfleidung, be-flehend aus Hojen, Wamms und Rod, Alles gefüttert, Rappe, Sandichube und Qurustleidern tamen aber auch auger ordentliche Unforderungen gur Sprache wie benn gur Unfertigung bon einem Baar Bluderhojen, megen ber vielen tunftlichen Galten und Schlige, oft an 150 Ellen Zeug erforderlich maren. Es mird ergabit, daß, als ein Berboi gegen biefe übermätigen Pluberhofen erschien, man einen Studenten in sol-den auf der Straße antraf und jur Beftrasing vor ben Richter führte. Dier ertlarte der Student, er trage seine Pluberhosen nicht aus Ulebermuth und Gitelfeit sandern fie beinetn ihr und Gitelfeit, fondern fie dienten ibm jur Bermahrung feiner bon "Diebifchen Rachbarn" (vermuthlich meinte er feine Glaubiger) bedrobten Sabfeligfeiten. Bur Steuer ber Bahrheit entnahm ber Student vor ben Augen bes Richters feiner Bluderhofe ein Dedbett, jechs hemben, zwei Baar Strumpfe, einen Preundichaft gefallen.
Raffim murmelle eine leife Berwünfoung, aber er blieb figen. Der Fremde neigte fich und trat aus dem Mondlicht zurud in den Saatten. She die Manner wußten, was er wollte, saß r auf seinem Thier. es bob fich, wandte

#### Das Etrumpfband.

Dumoreste pon @buard Bilbe.

Ja, es gibt noch Jünglinge wie ber Bredigtamtscandidat Johannes Meyer, es gibt folde, trop bes Beitalters ber Don Juans, ber Covelace und ber Bi-

gerin! Breilich, nur selten und bereinzelt fommen fie im Leben vor, ofter nur in Luftipiel nub Boffe als Bielicheibe fri-bolen Spotta; aber mein herr Canbidat gehörte ju den wenigen, wirflich lebenden Originalen, und ich ichape mich glüdlich, dem Lefer einen Delben vorzuführen, ber jo vortheilhaft abstich von den Dandugestalten bes modernen Lebens und Romans. Gott, was war das für ein beicheibe-

ner, schüchterner, teuscher und frommer Herr! Seine unbeschreibliche Schüch-ternheit und Scheu trat, wie man sich benten tann, bejonvers ... Er tonnte ichlecht gegenüber hervor. Er tonnte teiner, einigermaßen jnngen und hübeiner, einigermaßen in's Angesicht lehen, ohne sofort die Fassung, die Sprache, die natürliche Gesichtsfarbe und noch vieles Andere zu verlieren. In Damengejellicaften mar er über 3n Samengefeulgaften war er noch baupt ein verlorener Mann. Seine Schamhaftigkeit war geradezu fprichwörtlich geworden. (In. es gibt noch folde beutigte Jünglinge und Dein Thomasgesicht, liebe Leserin, schafft sie nicht aus der Belt . . . . ) herr Randidat Mener bereitete fich

gur Uebernahme der örtlichen Pfarre vor, wo er zur Zeit die Dienste eines Abjuntis bei dem aus dem Amt scheidenden altersichwachen Prediger versah. Täglich ging er nach dem schönen schat-tigen Lindenpart, welcher sich zwijchen dem Pjarrhause und einem benachbar-ten Kittergut ausdehnte, um übec neue Predigten nachzugrübeln und die so fehr geliebte Einfamteit zu genießen. In den Laubgängen des Bartes tauchte nun von Zeit zu Zeit eine lichte, gragibie Dabchengestalt auf, Die gleich bem herrn Candidaten traumerifches, ein-fames Enstwandeln zu lieben ichien; es mar Fraulein bon Schaumbach. Tochter des Befigers vom benachbarten But. Gelbftredend mich der fcuchterne Theologe, troppem er ihr erft fürglich Apologe, tropoem er in eri tutging borgestellt worden war, der jungen, schonen Dame aus, wie und wo er's nur unauffällig fonnte, — es tam sogar vor, daß er sich im Busch verstellt, um ihr nicht zu begegnen...
Da geschaft eines Tages etwas noch Grandlagen eines Agges etwas noch

Schredlicheres, als bas bloke Begegnen, etwas, woran herr Johannes Meye wohl auf feinem Sterbebett noch scham errötsend denten wird. Wie er so, in lieses Sinnen verloren, auf seinen lan-gen biegsamen Gehwertzeugen dahin-stelzt, das Denterhaupt geneigt, den Blid zu Boben gerichtet — ba leuchtel ihm im gelben Ries etwas Liefblaues Er hebt es auf, befieht esentgegen. nas mar's? Gin Damenftrumpiband! Gin blaues Strumpfband mit einem untelnden Edelftein baran. Berr Meper errothet, errothet tief - "ein Strumpfband!" lifpeln feine Lippen und er errothet noch tiefer

Wie er dann das ichamhafte Auge er-hebt und die Allee hinabblidt — rich tig, da schwebt sie hin, die graziöse Mädchengestalt. langsam und träume risch; — sie hat teine Uhnung von ihrem Berluft, teine Uhnung von der tödtlichen Berlegenheit, in welche ficeinen unschuldigen teufchen Jungling gebracht! Denn mas foll Berr Candi Dat Johannes Meper mit einem gefun-benen Madchenstrumpfband beginnen? Der Berliererin nachlaufen und ihr ben Fund einhändigen? Eine graufame Zumuthung! Wuß fein phönomenal entwideltes Zartgefühl fich nicht fagen, daß er damit die junge Dame in eine noch tödtlichere Berlegenheit sesen würde, als diejenige, die sich seiner beim bloßen Finden des distretesten aller weiblichen Toilettengegenstände be-mächtigt hatte? Die Sache liegen laffen oder einfach unterschlagen? Dagegen fräubte sich sein frommes Gewissen. Es blieb ihm vorläusig nichts anderes übrig, als bas Strumpfband mit fic übrig, als das Strumpfdand mit sich gaufe zu nehmen und eine Idee auszuheden, in welcher Form eine Auslicferung desielben möglich wäre. In seiner Jortsinnigkeit berwarf herr Merer auch das einfachste und bezuemste Wittel — das der lleberfendung durch einen Boten. Nein, das arme Madchen sollte keine Uhnung ber den geben das ein Mann ihr Strumpfenden bab ein Mann ihr Strumpfenden. ommen, daß ein Mann ihr Strumpf band gefunden, noch viel meniger ber gufünftige Baftor bes Ortes ...

Rach tagelangem Grübeln burchgudte ibn ploglich ein Genieblig. Er betam eine 3bee — burch und burch originell und zugleich zwedentsprechend. Er en Ginfall felber. Gin weiter langer Rod, wie ihn beren won Schaumbach war namlich Die Gelehrten trugen, murde für 12 Grofchen, ein gewohnlicher Bürgerrod für 3 Grofchen angefertigt. Bei ben am Geburtstagsfest feiner Tochter, wel-der am tommenden Conntag stattfinber follte. Also Fraulein Doras Ge-bnristag! herr Mener fuhr sofort zur Stadt und bestellte einen prachtoollen Prasentluchen. Dabei handigte er dem Bader ein in weißes Papier dicht und eft eingemideltes Ding ein mit ber Beijung, basfelbe in ben Ruchen einbaden ju laffen. Lepterer follte bann bem Fraulein von Schaumbach juge-fanbt werben — ftreng anonom, wie benn ber Bader fich auch verpflichten mußte, ben Befteller nie und Rieman. bem ju nennen.

> But. Der Geburtstag fam beran und auch herr Deper bejand fich unter ben ericienenen Gaften. Ber beichreibt aber ben Schred bes Urmen, als bas Geburtstagstind, bezaubernd icon und liebenswürdig, ihn mit den Worten empfing: "Ich dante Ihnen. Berr Candidat, fur den wundericonen Feftfuchen!"

"Bie?" flotterte Herr Meyer, "einen boch auf der Festuchen — von mir?.... Ich weiß dan der eröblichen — nichts." "Ra, na, herr Meyer." läckelte das Uebung!"

Fraulein icalthaft, "follte es benn Go

Fraulein schallhaft, "Joule es benn Se beimnis bleiben?"
"Ich — ich habe aber boch — bem Bader strengtiens — "
Fraulein Dora lachte bell auf. "Da berrathen Sie lich ja selbst! Uebrigens samt ich ben wahrschennlich vergesienen Baderzettel mit Ihrem Ramen am Kuchen hangen. Bedante mich also noch den hangen. Be mals recht icon!"

Doch fprach fie fein Bort bon Strumpfband. Strumpfband. herr Meper ber wünschte ben nachläffigen Bader und befand fich in fleigender Unruhe, j naber bie Kaffeegeit heranrudte. Bie wenn fein Ruchen ba aufgeschnitter wurde! Daran hatte er borbin gan nicht gedacht. Es hatte auch wenigen gefinadet, wenn er als Spender unb taunt geblieben mare. Aber nun!.... Er hielt icon bie Raffeetaffe in bei Sand und big auch ein Stud Ruchen welches ihm bas Geburtstagstind pra-fentirt, aber fein Geift beschäftigte fid immer mit der blogen Furcht vor den "Geichehentönnenden", ohne daß er in feiner Zerstreutheit darauf Acht gab, was bereits geschah. Die zahlreiche Gesellschaft saß im Uei-

nen Baltongimmer recht eng beifam men. Da ftieg ber herr Randida ploblich einen Schrei aus. Mus ben ichmerzhaft verzogenen Munde hing ihm etwas heraus, etwas, woran der junge Mann mit Gaumen und Jähnen ver zweifelt herumwürgte. Sein Gesich hatte einen Ausdruck des Entjegens angenommen.

"Um Gottes Willen, was haben Sie ba im Munde, herr Meper!" rief es angitlich bon allen Seiten.

"Richts, nichts," gurgelte der Un glidliche und luchte mit aller Mach ben unbefannten Körper vor den Blider ber ihn Umringenden berichwinden ; laffen. Doch nun erfolgte ein heftige Buftenanfall und in weitem Boger flog das Ding, das dem armen Randi baten beinahe ben Erftidungstod ge bracht hatte, burch die Luft und fiel gi Boden.

"Mein verlorenes Strumpfband!" rief gleich darauf Fraulein Doras Sil-berftimme: fie hatte die Papierhulle geöffnet und hielt bas distrete Object ber vundert in Banden. "Bie fommt benn bas Strumpfbani

meiner Tochter unter Ihre Bahne, Ber Randibat?"

Diefe trodene Frage bes Sausberr entfesselte einen Sturm von Beiterteit. Eine neue Lachfalbe folgte, als Berr Meyer, gang gerfnidt, mehr tobt als nur Die zwei Worte gu ftammelr permochte:

"Ge - funden - - ber - bal-fen!"

### Aberglaube.

Gine That emporenber Graufamfei müßte man es nennen,— so schreibt bas "R. Wien. Tagbl."—mare es nicht die aberglaubische That zweier jungen, allju fehr verliebten Mabden, wegen be Beibe vor bem Ottakringer Begirksge richte als Angeklagte ftanben. Beibe taum fechszehnjahrige Dinger, haber bereits ihre Geliebten, Johanna einen Kabetten, wie fie errothend gestand, Bolbi, beideibener, nureinen Corporal, aber einen zu Pferbe. Db bie beibe Madden icon ichlimme Erfahrunge über Mannertreue gemacht, ober folche vorbeugen wollten, genug, fie beichloi fen, fich der Treue ihrer Unbeter au emig gu verfichern und gingen babe nach bem Rathichlage bes "unfehlbarer Bauber- und Bunfchbuchleins, fo i allen Röthen fraftiglich ju belfen" ver fpricht, vor. Dieses ehrwürdige Buch lein, das im Jahre 1706 gedruckt er schien, rath eifersüchtigen oder miß trauifden "Grawen und Jungframen mörtlich:

Soll Dein Buhle treu Dir fein, Gib ihm Rateraugen ein, Go Du jelbsten ausgestochen Einem Rater von zwölf Wochen Und verbrannt zu Bulver fein. Um Mitternacht bei Bollmondichein Schütt' das Bulber ihm in Wein, Mußt babei noch nüchtern fein Und fprich alfo: Kater, Kateraugen Dariff für teine And're taugen, Bleib' mein Buble gang allein -Bleib' mein Buhle gang allei Wird er ewig treu Dir fein.

Genau nach biefem Recepte haben bi beiben berliebten Badfifche ber junger Rate einer Frau Belm bei lebenber Leibe bie Augen ausgestochen und ba Liebespulber bereitet. Frau helm hat aber die Anzeige erstattet und die Mad-den wurden wegen boshafter Beidadi gung fremben Eigenthums angetlag und gu je 24 Stunden Arreit berur-theilt. Wie dem herrn Kadetten und bem Reitercorporal das Pulver betom-

- In einer Schule ju Mun-fler zeichnete fich ein Rnabe, ber Cobn eines Freigeiftes, burch feine Begabund aus, bie fich inbeffen allen religiofen Gindruden verichloß. Ginft bemuhte Gindruden verichlog. Ginft bemubt fich ber ben Religionsunterricht erthei lenbe Raplan, ibm Die gottliche Boi iene Kapian, im die gottliche Sorie febung flas u machen, und es entipann jich folgendes Gespräch: Raptan: "Wenn Du auf dem Ueberwasserliche ihurm bist, fällst hinunter und bleibst unbeichdoigt, was ist das ?"— Knade: "Das ist Glüd." Der Kaplan laut-telte den Kopf und fragte weiter: Menn Du aber mieder hinautechst "Benn Du aber wieder binaufgehft. wieder hinunterfallft und wieder bei bleibst, mas ift das ? — "Das ift Ju-fall." entgegnete ber fleine Reper. Der Derr Raplan fing an, erregt gu mer ben, bezwang fich aber und fragte mi Geduld meiter : Geduld meiter : "Wenn Du aber wie ber binauffteigen und in Deiner Ber meffenbeit Gottes Langmuth auf die Probe ftellen willft, Dich binunterftur-geft und unbeschädigt auf bem Uebermafferplat antommit, mas ift bas bann mein Cohn ?" Jest dacte er, muß er boch auf die richtige Antwort tommen. Uber froblich erwiderte der ffeine Beritandesmenich : "Das ift fon mehr

#### Gin Roman aus bem Beber

Meine Comefter - fo wird bem Berliner Tagbl." bon einem ihrer bonnenten mitgetheilt — hatte be-Abonnenten mitgetheilt — ichloffen, Die Diesjahrigen ferien an ber Cee gu verle imar mar ihr R. vorgeschlagen und G. auf biefen von ihr gewählt worben. Durch Bermittelung bes bortigen Babetommiffars fand fie bei ihrer Antunft eine Bohnung bereit und mar in Un-betracht bes magigen Preifes freudig überraicht, ein allerliebst gelegenes, freundliches tleines villenartiges Daus mit Beranda als ihr Ferien-Beim an-feben ju burfen. Bon einer hoben ichlanten Frauengestalt empfangen und in ibr Stubden geleitet, fühlte meine Schweiter fich lofort beimifch in bem-felben und um fo mehr, als alle die vielfachen Rleinigfeiten nicht fehlten, bie eine Dame in ihrem eigenen Beim für fich aufzusammeln pflegt. Dabei waren die ichlanten feinen weißen Sande mit ben rofigen Rageln ber noch jungen Grau fo emtig beichäftigt, bem Gafte bei ber erften Ginrichtung behistlich zu fein, und ber dargebotene und gern angenommene Thee wurde mit soviel Chic und freundlicher Liebenswürdigfeit tredenst, daß meine Schwester aus dem Erstaunen gar nicht heraustam. Am solgenden Morgen fab sie den Housenstern; eine Hinengestalt mit reichem blonden, trausen Haar, dessen des bei deuer Berlegensteit fast immer den in scheuer Berlegensteit fast immer den in scheuer über in ihren sich eine Ausgen Boben ju fuchen ichienen und fich nur belebten, wenn fie auf feinem Weibe hafteten. Dabei war es fast ruhrend hafteten. Dabei war es jast ruprend mit anzuschen, wie er mit den großen abgearbeiteten Händen seiner Frau in der Wirthschaft zur Seite stand. Die Frau war eine Dame, ohne Zweisel, der Mann ein braver ehrlicher Kerl,

ber Mann ein braber entitiget seet, ber seine Frau bergötterte! Bor Jahren lebte und wirlte in einer mittelbeutschen Residenzstadt ein berühmmittelbeutigen Meibengidabein berühm-ter Geograch, Professor V., mit seiner aus Frau und zwei Töchtern bestehen-ben Hamilie. Der Arossischen bestehen Familie blieb in geordneten, verlunär nicht ungünstigen Verbältnissen zurück und jog nach ber Beimath ber Mutter, einer rheinischen Universitätsstadt. Alle feingebildeten und bornehmen Breife öffneten fich ber liebensmurbigen Dame mit ben herrlichen, ftolgen Toch welche balb gum Mittelpuntt ber welche bald jum Mittelpuntt ber Be-fellichaft wurden, und nach wenig über Jahresfrift führte ein Rittmeifter bes bort garnisonirenden Caballerieregi-ments die alteste Tochter als Gattin menis die alteie Lochter als Gattin beim. Im nächten Jahr fing die Mut-ter an zu tränkeln und beiuchte auf ärzlichen Rath mit der jüngten Toch-ter den Badeort S. auf R., in den einsachen Däusschen des Stadtbogtes Wohnung nehmend. Die Mutter er-holte sich in der herrelichen Seeluff ichr bald mören der Schlessein wir serbald, mahrend das Tochterlein auf gar merfwürdige Gedanten gefommen war. Und die Mutter erftarrte in fprachlofem und die Multre erfarte in sprachieren Entisen, als turg vop der festgesesten Abreise die Tochter erstarte, sie liebe den Schn des Ertandbogtes, den blooden Recken mit den geoßen blauen Augen, der oftmals mit ihr weit hinaus in das Meer gefahren war, und sie werde inkeitenden beirathen — mit oder ohne Genehmi-gung der Familie!

gung ber Hamilie! Und fie blieb babei, die ftolge, viel umworbene beutiche Professorentochter, und fein Fleben der Mutter, fein Aufund ein griegen der Kutter, felt gute braufen des zu hiffe gerufenen ritfmei-flerlichen Schwagers, tein Jureden der santien geliebten Schwester vermochten sie von ihrem Entschluß abzubringen; und sie war majorenn! Die Mutter reiste ab; die Tochter quartitete sich bei einer anderen einfachen Familie in G. ein und lernte bier naben und tochen und fliden und waiden und Alles, mas. jur Führung eines einfachen tleinen Saushalts gehört, und nach Ablauf eines halben Jahres führte ber Gohn bes Strandvogtes ben brautlich ge-ichmudten, bor Glud ftrablenden ebe-maligen Stern jener rheinischen Uni-berfitats- und Garnifonfladt als Frau in bas fleine Souschen bes Raters ein. tin das fteine Hausgen des Satters ein. Bon dem der jungen frau ausgegable ten Bermögen wurde dann — vor drei Jahren — bie tleine, mit Beranda geschmüdte Billa am Meeressfrande erbaut, und jest, nachdem meine Schwester den ihr lieb gewordenen trauten Aufanthalt verfolgen mire die Mutter Aufenthalt verlassen, wird die Mutter gum ersten Mal die Tochter besuchen, um einen halbjährigen Jungen, der mit großen blauen Augen jorich in die Belt blidt, auf den großmutterlichen nimmer auf!

# Die ich dich liebe!

36 liebe bid wie mein Mugenlicht, Wenn ich nach bem, mas blendet und 2Bas glangt, bich ichielen febe.

Bie mein eigen Leben lieb' ich bid, Praus lerne es erfaffen, Daß ich, wie fehr bu mich auch qualft, Doch nicht von bir tann laffen.

3ch liebe bich wie mein Seelenheil, Das glaube fenber Zweifel, Sonft hatt' ich bich, bu falices Ding, Soon langft gejagt gum Teufel.

- Dacht der Gewohnheit. Jurift (ber jum erften Male eine Bertheibigungerebe balt, nachbem er febr lange auf ber Dodidule erfter Char-girter eines Corps gewefen): "... Und laffe ich alle biefe Umftanbe gufammen: Die Jugend Des Angellogten, fein gutes Borleben, feine aufrichtige Reue, fon mochte ich bie Derren Geschworenen bitten- (ein Intenfaß ergreifend) auf bas Wool boe Angellagten einen urtraftigen

Bobt des Angetlagten einen urtraftigen Salamander zu reiben.

— "Gi. ei. jest hab ich gar meinen Bleiftift berloren. . Da muß ich mir aber gleich notiren, daß ich mir einen anderen taufe!"

— Meiften sollen ber ber Fächer schonen Frauen daju, fich dahinter zu bersteden, wenn sie gesehen sein wol-